

Beitrag auf der 17. STRATEGIEKONFERENZ der Kooperation für den Frieden zum Thema „Unsere Sicherheit geht – nur gemeinsam“ am 29.4.2023

Welche Rolle spielt China ?

Jürgen Kurz, Shanghai

20 Jahre Leben und Arbeiten in China haben meine Wahrnehmung zu China und insgesamt auch zu Europa und dem westlichen Blick auf die Welt und seine Politik deutlich verändert.

Als ein Gründungsmitglied der Partei Bündnis 90/ DIE GRÜNEN, das aktuell mit der Entwicklung seiner Partei hadert, führe ich zum Teil auch heftige Debatten in grünen Chatgruppen und höre mir auch einige beleidigende Beschreibungen an.

Mal bin ich ein alter weisser Mann, der die armen Chinesen ausbeutet, dann bin ich ein Unternehmer der mit der CPC kooperieren muss um Geld zu scheffeln oder ein CPC Propagandist und nicht zu vergessen - am Ende bin auch noch naiv.

Das ändert nichts daran, das ich mich weiterhin zu den politischen Zielen bekenne, die mich vor über 40 Jahren veranlasst haben, die Grünen mit zu gründen und sie mehr als 20 Jahre lang auch vor Ort zu repräsentieren.

Dienstag den 25.4.2023 veranstaltete die Redaktion des China Table eine große Konferenz zur China Strategie der Bundesregierung mit drei Panels.

Der China Table ist nicht dafür bekannt, ein neutrales China Bild zu zeichnen, auch wenn das immer vorgeschoben wird. Liest man den Table, dann ist China eine Gefahr für uns...

Entsprechend war auch der Tenor vieler Beiträge, vor allem aus den Reihen der geladenen Politiker bei dieser Veranstaltung. Sie wollen uns alle vor der Bedrohung durch China beschützen...

Nur im letzten Panel, als es um Klimaschutz ging, verschob sich das Bild auf einmal. China mutierte von der Supermacht, die unsere Art zu leben bedroht, zum Vorreiter im Klimaschutz. Kein Wunder, an diesem Panel waren auch keine Politiker beteiligt.

Ich frage mich schon lange, was treibt eine große Mehrheit unserer Politiker dazu, ein Land, dessen West-Grenze ca. 5000 km entfernt ist und das kaum jemand von ihnen wirklich kennt, so negativ zu beschreiben?

Der Ukraine Krieg und die seither ausgerufene "Zeitenwende" in Europa, sitzt den Leuten tief im Bewusstsein.

Auf einmal ist Taiwan, die kleine Insel im Südwesten des Festlandes, die neu gedachte Ukraine und der Westen ist der Beschützer, der vermutet einzigen chinesischen Demokratie. In Taiwan ist alles gut, was in China schlecht ist.

Die CDU fordert jetzt sogar Workcamps in Taiwan für Mitarbeiter der Bundesregierung um mehr China Kompetenz in Deutschland aufzubauen... Ideologische Aufrüstung beim Gegner des bösen Riesen.

Die Erzählung lautet: Wir müssen gewappnet sein, wenn China Taiwan mit Gewalt einnehmen will.

Mit dem Blick aus China eine absurde, nicht zu verstehende Erzählung.

Warum?

Es gibt in China keine Debatte darüber, das man Taiwan mit militärischen Mitteln zum Anschluss an die VRC zwingen will.

Ist auch gar nicht nötig, aus Sicht der Chinesen ist Taiwan ein integraler Bestandteil des gelobten Mutterlands, (in China ist es das Mutterland, nicht das Vaterland) so steht es in der chinesischen Konstitution. Der Hauptunterschied, es ist ein anderes System als in der VRChina. Auch die Gründerväter der Republik China, dem heutigen Taiwan, haben sich nie als unabhängig von China betrachtet, sie haben immer das Festland und die Insel als ein China angesehen.

Taiwan ist einfach anders als die VRChina, das stört die Chinesen nicht.

Bis 1971 wurde die in Taiwan ansässige Regierung der Kuomintang in der UN als die Regierung ganz Chinas angesehen, obwohl sie 1949 den Bürgerkrieg gegen die KPC verlor und sich nach Taiwan zurück ziehen musste.

Erst 1971 korrigierte die UN diese Situation und sprach den UN Sitz im Sicherheitsrat der Regierung in Beijing zu und brachte damit zum Ausdruck, dass die Regierung in Beijing die rechtmäßige Regierung Chinas und auch Taiwans ist. Es gab somit seit 1971 immer nur eine globale 1 China Politik.

Der in westlichen Medien nicht zu sehende Text der damaligen UN Resolution ist allerdings aufschlussreich:

Da heißt es

- UN Resolution 2758 vom 25.10.1971
- Titel:
- „Restoration of the lawful rights of the People's Republic of China in the United Nations.“

2758 (XXVI). Restoration of the lawful rights of the People's Republic of China in the United Nations

*The General Assembly,
Recalling the principles of the Charter of the United Nations,*

Considering that the restoration of the lawful rights of the People's Republic of China is essential both for the protection of the Charter of the United Nations and for the cause that the United Nations must serve under the Charter,

Recognizing that the representatives of the Government of the People's Republic of China are the only lawful representatives of China to the United Nations and that the People's Republic of China is one of the five permanent members of the Security Council,

Decides to restore all its rights to the People's Republic of China and to recognize the representatives of its Government as the only legitimate representatives of China to the United Nations, and to expel forthwith the representatives of Chiang Kai-shek from the place which they unlawfully occupy at the United Nations and in all the organizations related to it.

*1976th plenary meeting,
25 October 1971.*

Aufschlussreich ist auch, wie hartnäckig viele unserer Politiker und Medien der chinesischen Regierung dagegen aggressive Formulierungen in Richtung Taiwan in den Mund legen um das Narrativ des bevorstehenden Einmarsch am Leben zu erhalten.

Bei uns weiß mittlerweile jedes Kind, dass die Volksarmee um Taiwan herum die militärische Eroberung Taiwans übt und Xi Jinping keine Gelegenheit auslässt, Taiwan zu drohen, es sich bis 2025 einzuverleiben.

Ein Blick in Xi Jinping's Rede von letzten Parteitag, zeichnet aber ein anderes Bild.

Auszug aus der Rede von XI Jinping, gehalten am 16.10.2022:

reunification.

The policies of peaceful reunification and One Country, Two Systems are the best way to realize reunification across the Taiwan Strait; this best serves the interests of Chinese people on both sides of the Strait and the entire Chinese nation. We will adhere to the one-China principle and the 1992 Consensus. On this basis, we will conduct extensive and in-depth consultations on cross-Strait relations and national reunification with people from all political parties, sectors, and social strata in Taiwan, and we will work with them to promote peaceful development of cross-Strait relations and advance the process of China's peaceful reunification.

We will stand closely with our Taiwan compatriots, give firm support to patriots in Taiwan who desire reunification, and join hands to keep pace with

Taiwan is China's Taiwan. Resolving the Taiwan question is a matter for the Chinese, a matter that must be resolved by the Chinese. We will continue to strive for peaceful reunification with the greatest sincerity and the utmost effort, but we will never promise to renounce the use of force, and we reserve the option of taking all measures necessary. This is directed solely at interference by outside forces and the few separatists seeking "Taiwan independence" and their separatist activities; it is by no means targeted at our Taiwan compatriots.

China wehrt sich, für mich zu Recht dagegen, dass fremde Mächte sich in chinesische Angelegenheiten einmischen. Es droht auf keinen Fall Taiwan zu überfallen !

Zwei weitere Themen prägen die westliche China Debatte in Politik und Medien.

Der Kernvorwurf:

China wäre seit Xi's Amtsantritt 2012 innenpolitisch repressiv und außenpolitisch aggressiv und hätte sich so zur Gefahr für den Frieden verändert.

Die Themen Xinjiang und der angebliche Genozid an den Uiguren, bzw. die diskutierte Inhaftierung von geschätzt 1 Mio. Uiguren und die angeblich aggressive Expansion in südchinesischen Meer durch den „Ausbau“ von Felsbrocken zu künstlichen Inseln wird dabei herangezogen.

China würde aggressiv sein Territorium erweitern.

Wie sieht man diese Vorwürfe in China?

Zuerst das Thema territoriale Erweiterung.

Das Forum hier heute heißt: "Sicherheit gibt es nur gemeinsam."

Genau darum geht es bei diesen Felsen.

Chinas Erfahrungen bestanden in den vergangenen rund 200 Jahren aus kolonialer Ausbeutung durch westliche Mächte, die sich damals mit überlegener militärischer Gewalt Zugang zu China verschafft haben. Eine immer noch in China tief verankerte Erfahrung denen mehrere Jahre schrecklicher innerer Auseinandersetzungen folgten.

Heute definiert sich China, im Unterschied zu den USA und den westlichen Ländern als sozialistisches bzw. kommunistisches System. Also komplett anders als die westlichen Länder mit ihrer freien Marktwirtschaft.

Damit stellt es aus westlicher Sicht eine Herausforderung dar (systemischer Rivale), besonders auch deshalb, da es in den vergangenen Jahren eine historisch einmalige und erfolgreiche Entwicklung gezeigt und mehr als 800 Mio. Menschen aus der Armut gehievt hat.

Der Erfolg der Anderen ist für ein System immer eine Herausforderung, besonders wenn er auch noch diametral zum eigenen Konzept möglich wurde.

Dies erklärt teilweise die zunehmend negative und auch verängstigt aggressive Einstellung zu China.

Der Westen hat deshalb seine militärischen Kräfte rund um China, auf Eindämmung ausgerichtet.

Aus Sicht von China und im Hinblick auf die historische Erfahrung, ist es also von nicht freundlich gesinnten militärischen Systemen umgeben. Die 6. Und 7. US Flotte sind permanent im chinesischen Meer stationiert um angeblich die Handelswege zu sichern, von denen - Ironie der Geschichte - am meisten China profitiert.



US Stützpunkte gibt es z.B noch in Japan, auf den Philippinen und Korea und Australien wird gerade zum Atomwaffen Träger ausgebaut.

Bei den Felsbrocken geht es also aus chinesischer Sicht angesichts dieser Lage, weniger um territoriale Ansprüche, wie man im Westen kolportiert. Das ist ein Nebeneffekt.

Dahinter steckt ein ganz einfacher, clever ausgeführter, strategischer Gedanke der Chinesen, den man seit vielen Jahren in der Umsetzung beobachten kann.

China verfolgt seit Deng Xiaoping eine militärische Strategie unter dem Namen "active defense" und hat auf den Felsbrocken sein militärisches Frühwarnsystem mit relativ geringen Mitteln in der Region ausgebaut und damit die frühere militärische Übermacht der USA ausgehebelt.

Solange also die globale Rivalität zwischen den USA und China weiter besteht, ist es für die Chinesen unverzichtbar diese Inselgruppen zu kontrollieren.

Sicherheit gibt es eben nur gemeinsam...!

Es ist auch nachvollziehbar, dass China unter diesem Blickwinkel auch das Seerecht nur teilweise respektiert. Seine vitalen, militärischen Interessen sind aus seiner Sicht wichtiger.

Kommen wir zum Xinjiang Komplex den ich hier nur kurz ansprechen will.

Bei uns herrscht das Narrativ: China ist repressiv und führt einen brutalen Kampf gegen die Uiguren und betreibt einen Genozid an ihnen...

Seit 2011 bin ich mit einer Chinesin aus der Xinjiang Uighur Autonomes Region verheiratet und habe Xinjiang 2006 das erste Mal besucht.

Seither beobachte ich diese faszinierende chinesische Provinz in Zentralasien.

Ich empfehle Allen die neugierig auf China sind, einmal dorthin, ins Herz der Seidenstraße zu reisen. Es ist ein ganz anderes China als wir aus den Fernseh Bildern kennen.

Es ist eine spannende Welt. Moscheen, Wüsten, hoch moderne muslimische Städte mit schillernden, bunten Märkten mit endlos scheinenden Auslagen von Nüssen, Rosinen in allen Farben, Datteln, Feigen und sonstigen Trockenfrüchten, Obstplantagen in der Wüste, orientalische Düfte und extrem gastfreundlichen Menschen.

Auffällig auf den Straßen sind die unverschleierte Frauen, inmitten einer muslimischen Gesellschaft, die sich wie Frauen überall in der westlichen Welt, frei auf den Straßen bewegen, Shopping gehen und in keiner Form ein ähnliches Leben wie wahrscheinlich junge afghanische oder iranische Frauen führen, die in unseren Medien zu Recht, als in ihren Rechten eingeschränkt dargestellt werden.

Fundamentaler Islamismus wie es ihn im Nachbarland Afghanistan noch gibt, hat im heutigen China keine Chancen mehr. Trotzdem unterstützen fast alle muslimischen Länder Chinas erfolgreichen Anti-terror Kampf gegen Islamisten, gegen den westlichen Vorwurf das China systematisch Menschenrechte der Muslime missachten würde und verteidigen China gegen westliche Angriffe. Besonders in der UN.

Wer mehr zu Xinjiang erfahren möchte, kann es sich auf meiner Homepage im Netz (www.juergenk.de) anschauen. Dort habe ich 2021 einen umfangreichen Reisebericht hinterlegt, indem ich erkläre warum die Vorwürfe eines Genozid falsch sind.

Chinas globales Auftreten

Es steht außer Frage, dass die Chinesen mit ihren 1,4 Mrd. Menschen global andere Interessen als wir heute im Westen haben. Zuerst einmal geht es der chinesischen Regierung darum seine eigene Bevölkerung zu versorgen. 1949, bei Gründung der VRC lag das pro-Kopf Einkommen in China unter 300 USD im Jahr. China war, als Folge der Unruhen und Kolonialzeit, wohl das ärmste Land Asiens! Und das, obwohl es seit seiner Gründung vor mehr als 2000 Jahren immer weltweit die größte Volkswirtschaft hatte, bis zu dem Zeitpunkt wo die Kolonialmächte auftraten.

Seit 1949 kämpft man also um die Rückkehr zu diesem Glanz, mit auch teilweise fürchterlichen Fehlentwicklungen, wie dem großen Sprung und der Kulturrevolution. Man konnte, angesichts der unfassbar großen Aufgabe, allerdings auch von niemandem lernen. Nach Deng Xiaopings Öffnungspolitik 1980 hat China dann den rasantesten Aufstieg der Menschheitsgeschichte hingelegt, mehr als 800 Mio. Menschen aus der Armut geführt und heute ein Pro-Kopf Einkommen von knapp 12.000 USD pro Jahr erreicht.

Da die westlichen Länder in den vergangenen 100 Jahren die Welt und die Rohstoffe unter sich aufgeteilt haben und jetzt auf einmal mit China ein neuer Player dazu kommt, dessen Bevölkerung alleine schon deutlich größer als der ganze Westen zusammen ist, ist dies natürlich auch ein Kampf zwischen West und Ost um globale Ressourcen. Da gibt es die Platzhirsche und den scheinbar unaufhaltsamen Neuen...

China kämpft aber weiterhin mit sich selbst und riesigen Herausforderungen. Die Alterspyramide ist eine davon. Klimawandel und Umwelt eine weitere und das aufrecht erhalten der sozialen Balance und der wirtschaftlichen Stabilität ist wohl das Schwierigste in diesem riesigen, extrem vielfältigen Land.

Die chinesische Regierung hat am meisten Angst davor, dass das Land seine Stabilität verliert und intern Unruhen ausbrechen. Die chinesische Geschichte ist voll mit Beispielen davon. Diese Sorge teilt aber auch die Bevölkerung und unterstützt deshalb auch eine starke Regierung.

Auch das erklärt die Bedeutung der Taiwan Frage. Eine Abtrennung Taiwans vom Mutterland wäre ein Indikator der zeigt, dass die chinesische Regierung global zu schwach ist. Das könnte innenpolitisch fatale Auswirkungen haben.

Man will auf keinen Fall den neu gewonnenen, teilweise noch bescheidenen Wohlstand aus Spiel setzen. Die Zahlen und die Entwicklung zeigen, dass der chinesische Weg, Sozialismus mit chinesischer Prägung und dem gewähren großer individueller Freiheiten, im Gegensatz zum alten russischen Sozialismus den wir immer im Kopf haben wenn wir an Sozialismus denken, für China erfolgreich war.

Das sagen einem auch die Menschen in China. Ich höre oft, dass mir Chinesen sagen, die Kritik aus dem Westen muss man nicht so ernst nehmen, die Westler können uns nicht verstehen.

Chinesen sind sehr wissbegierig, können sehr gut aber auf besserwisserische westliche Kommentare verzichten. Insbesondere wenn man bedenkt, dass es im Westen nicht ein vergleichbares Land mit dieser Vielfalt gibt, das man als Beispiel für die chinesische Entwicklung hätte nehmen können.

Ein weiteres, bei uns beliebtes Narrativ zu China, ist die Erzählung von der „Ein-Mann-Herrschaft“, die angeblich auch innerhalb des etablierten Machtapparats kaum noch Spielraum für Kritik oder gar Korrekturen am Kurs des jeweiligen „Führers“ oder „Großen Vorsitzenden“ lässt.

Ich sehe das anders. Es gibt in China keine „Ein-Mann-Herrschaft“, auch wenn sich diese Geschichte bei uns sehr gut verkaufen lässt.

Xi ist natürlich in seiner Rolle extrem einflussreich und auch bei allen Entscheidungen erheblich. Das konstituiert aber keine Diktatur. Er ist bewusst das Gesicht eines heute selbstbewussten Chinas. Er trifft aber keine Entscheidungen alleine. Das würde auch nicht in die chinesische Art passen, wie Entscheidungen getroffen werden.

Ich empfehle deshalb jedem die Rede von Xi auf dem letzten Parteitag aus der ich oben bereits zitiert habe, zu lesen. Man kann dort viel über die chinesischen Ziele lernen. Wir erleben zur Zeit ein selbstbewusst auftretendes China, das wir aus der Vergangenheit nicht gewohnt sind. China bringt die Saudis und den Iran zusammen und scheint damit einen großen Schritt auf dem Weg zum Frieden im Jemen gegangen zu sein.

Seit ein paar Wochen wissen wir, dass China auch sehr aktiv im Ukraine Konflikt tätig ist, Entwicklungen, die uns eigentlich positiv stimmen sollten, aber in keiner Form zu den bei uns vorhandenen Narrativen über China passen, das ja angeblich Russland bei seinem Krieg unterstützt.

Wir können auch beobachten wie sehr der amerikanische Einfluss auf die Weltordnung zurück geht. Die USA werden im globalen Süden zunehmend als Störfaktor betrachtet, während China mehr und mehr Fuß dort fast. Der RMB ist auf dem besten Weg eine weitere wichtige globale Wahrung zu werden.

Das ist aus meiner Sicht eine tatsächliche Zeitenwende und so wie ich es beobachte, für die Menschen im globalen Süden ein Gewinn und für uns in Europa eine Herausforderung aber auch eine Chance, die wir als Europäer nur gemeinsam und unabhängig meistern können.